

träger, Lederlappen und eine Kennzeichnungsmöglichkeit benötigt. Das Selbstklebeband wird gleichmäßig langsam von der Rolle gezogen und sofort auf die gewählte Stelle gedrückt. Es ist darauf zu achten, daß die Klebeschicht eines abgerollten Streifens nicht mit anderen Materialien als den zu untersuchenden in Berührung kommt. Anschließend wird das Selbstklebeband vom Spurenlager abgezogen und sofort auf den mit einem Lederlappen gereinigten und beschrifteten Objektträger aufgeklebt.

Klebstoffuntersuchung: Anwendung physikalischer und chemischer Methoden zur Feststellung des Klebstoffs und seiner Eigenschaften, wie z. B. der Klebstoff Zusammensetzung und -art, des Lösungsverhaltens und des pH-Wertes. Durch eine K. wird im allgemeinen ein unbekannter Klebstoff, entsprechend seiner Zusammensetzung, einer bestimmten Klebstoffgruppe (auf Kohlehydratbasis, Eiweißbasis, Silikatbasis, Kunstharzbasis und auf der Basis von Pflanzengummi) und im besonderen einem Markenprodukt (Einzelprodukt mit Handelsnamen) zugeordnet.

K. werden im Zusammenhang mit der Dokumentenuntersuchung durchgeführt, um z. B. nachzuweisen, daß Fremdklebstoff zum Wiederverschluß geöffneter Briefe, Tüten, Lose, zum Nachgummieren von Briefmarken und zum Einkleben falscher Ausweisbilder zur Anwendung kam. Beim Ankleben von Hetzschriften und dem Überkleben von Bekanntmachungen und Agitationsmaterial sind größere Mengen von Klebstoff erforderlich, die aus Gefäßen mittels Pinsel oder Rolle verstrichen werden. Personen, die auf die Art und Weise Klebstoff verarbeiten, können Klebstoffverschmierungen an den

Händen und der Kleidung aufweisen. Papier Oberflächenverletzungen, Papiereinreibungen, dünne Stellen im Papier, Quellerscheinungen im Papier, Klebstoffverschmierungen im Bereich von Klebstofffilmen, Gummierungen und verklebte Lichtbilder auf Dokumenten weisen auf eine Wiederverklebung hin. Verklebte Materialien, wie Hetzschriften, sind — nach fotografischer Sicherung — von den Rändern her zu lösen. Vergleichsklebstoffe sind, wenn sie nicht in der Originalkonfektionierung vorliegen, mit den entsprechenden Kenndaten (Handelsname, Produktionsbetrieb ...) zu versehen.

Kleiderkarte: Registrierunterlage in Form eines einheitlichen Vordrucks (KP 9), auf dem für die Wiedererkennung wesentlicher Teile der Bekleidung in Musterform (z. B. Stoffreste, Wäschezeichen, Knöpfe) befestigt werden. Die K. wird als Hilfsmittel zur Identifizierung unbekannter Toter verwendet; sie ersetzt nicht das exakte Protokollieren der Merkmale, die für die Individualisierung der Bekleidung signifikant sind und es gestatten, sie von gleichartiger bzw. ähnlicher zu unterscheiden.

Kleinkalibergewehr: Einläufiges Gewehr für die Patrone, Kal. .22 lang für Büchsen. Gewehre dieser Art finden hauptsächlich Verwendung als Sport- und Match-Gewehre spezieller Form und Konstruktion, aber auch als sog. Schonzeitgewehre für jagdliche Zwecke. Es können mit K. auch KK-Patronen Kal. .22 kurz, lang und extra lang verschossen werden. Als Verschlüsse in K. dienen stabile Kammer- und Blockverschlüsse. Es gibt Einzellade-, Mehrlade- und Selbstladewaffen.

Kleptomanie —> *Stehltrieb*